

Kulinarischer Wegweiser

Gastroführer für Bremerhaven

VON SILKE HELLWIG

Bremerhaven. Die „Bremerhavener Hefte“ haben sich ihren Plural verdient, mit der zweiten Ausgabe, die dieser Tage erschienen ist. Der Titel: „Bremerhaven schmeckt“. Auf 80 Seiten sind darin „Streifzüge durch Restaurants, Kneipen und Imbisse einer Hafenstadt“ versammelt. „Wir gucken Bekannten und Unbekannten in Topf oder Fritteuse und erzählen die ein oder andere amüsante Geschichte rund ums Essen, Ausgehen und Genießen in Bremerhaven“, heißt es im Vorwort.

Weithin bekannte Klassiker wie die Alte Luneschleuse, Fisch 2000 oder das Restaurant Natusch finden in „Bremerhaven schmeckt“ genauso Erwähnung wie kulinarische Adressen, die sich womöglich noch nicht über die Stadtgrenzen hinaus herumgesprochen haben. Es geht um Matrosenteller, gebratenen Nordlandlachs, Räucheraal-Brötchen und Matjes, aber auch um Chicken Tikka, Korma oder Tandoori, italienische Hausmannskost und Burger. Es gibt Tipps „für den großen Hunger oder den kleinen Geldbeutel, für echte Gourmets oder pragmatische Sattwerder“.

Die „Bremerhavener Hefte“ werden von der Firma „Big Ben Reklamebureau“ konzipiert und herausgegeben. Antriebskraft sei „die Freude, die Geschichten dieser Stadt zu erzählen“, so Projektleiterin Anne Claire Bunte. „Wir wollen dazu ermuntern, Bremerhaven zu entdecken.“ Das erste Heft war mit „Vom Kommen, Gehen und Bleiben“ überschrieben. Mit diesen Themen auseinandergesetzt hatten sich sogenannte Textgäste – die Drehbuchautorin Laura Pia Samide und der Journalist Bernd Schüler, beide aus Berlin, die die Stadt 2014 für acht Wochen besuchten und ihre Erfahrungen, Eindrücke und Erlebnisse zu Heft brachten. Initiiert worden war der Besuch von Andreas Heller, Gestalter des Deutschen Auswandererhauses. Die Bremerhavener Gesellschaft für Investitionsförderung und Stadtentwicklung mbH, die Verlagsgruppe der „Nordsee-Zeitung“ und die Erlebnis Bremerhaven GmbH beteiligten sich an dem Projekt.

Das Heft wird unter anderem im Shop der „Nordsee-Zeitung“ und im Museumsshop des Auswandererhauses verkauft. Weitere Verkaufsstellen folgen und werden unter www.bremerhavener-hefte.de aufgelistet.

Sofortprogramm des Senats: Lesum-Park wird zum größten Wohnbauvorhaben im Bremer Norden

VON CHRISTIAN WETH

Bremen. Ein Großprojekt wird noch größer: Die Reihen- und Einfamilienhäuser im Nordbremer Lesum-Park sind fertig, jetzt will die Gewoba mit dem Projekteinkwicklerbüro Procon auf einen Schlag zusätzlich 116 Wohnungen schaffen – und damit die Zahl der Wohneinheiten auf dem Gelände nahezu verdoppeln. Nirgendwo sonst im Norden der Stadt entsteht momentan so viel neuer Wohnraum wie auf der 7,3 Hektar großen Fläche südlich der Friedehorst-Stiftung. Und so schnell. Im nächsten Jahr sollen die ersten Mieter einziehen. Der Lesum-Park gehört zur Bauoffensive des Senats.

Das Besondere an dem Projekt ist jedoch nicht bloß seine Größe und das Tempo, mit dem es vorangetrieben wird. Sondern auch seine Zielgruppe. Alle 116 Wohnungen des Neubau-Komplexes werden öffentlich gefördert. Macht also eine Sozialbau-Quote von 100 Prozent. Wie das 20-Millionen-Euro-Vorhaben aussehen soll, haben die städtische Wohnungsgesellschaft und der Projektentwickler jetzt erstmals im Detail erläutert. Beide sind seit einem Jahr in Verhandlungen, die Verträge vor Kurzem unterzeichnet worden. Baustart soll im Mai sein.

So der Plan von Procon-Chef Thorsten Nagel und den Gewoba-Prokuristen Manfred Corbach und Martin Paßlack. Läuft alles glatt, gehen die drei davon aus, dass im Herbst übernächsten Jahres alle Gewoba-Neubauten stehen werden. Vier sind es. Projektentwickler Nagel zeigt, wo sie im Lesum-Park gebaut werden sollen: auf einem

„Nicht nur Geringverdiener werden Nachbarn.“

Manfred Corbach, Gewoba

ein Hektar großen Grundstück zwischen den Reihenhäusern im Westen und den Einfamilienhäusern im Osten, die alle verkauft sind. Die einen für einen Preis ab 228.000, die anderen für 370.000 Euro. Nagel spricht von einer bunten Mischung der Bewohner im Gebiet. Und davon, dass das neue Projekt deshalb dort gut hineinpassen wird.

Projekt mit Priorität



Schaffen mehr Wohnraum im Lesum-Park (von links): Thorsten Nagel (Procon) sowie Martin Paßlack und Manfred Corbach (beide Gewoba).

FOTO: KOCH

Auch Manfred Corbach spricht von einem Mix – unterschiedlicher Appartements nämlich, die angeboten werden. Die größte Wohnung misst 95, die kleinste 30 Quadratmeter. Unterm Strich kommt er auf neuen Wohnraum für 260 Menschen. Und fast alle zahlen die gleiche Miete: 6,50 Euro pro Quadratmeter. So wie es für geförderten Wohnraum in Bremen üblich ist. Die kleinsten Wohnungen sind hingegen etwas teurer. Hier liegt die Miete bei 7,20 Euro pro Quadratmeter. Corbach rechnet damit, dass die

Mischung der Bewohner genauso bunt sein wird, wie die des Lesum-Parks. Bei einem Neubau mit geförderten Wohnungen hat nämlich auch Anspruch auf einen Berechtigungsschein, wer über der Einkommensgrenze für einen Altbau liegt: „Sozialer Wohnungsbau heißt eben nicht, dass ausschließlich Geringverdiener Nachbarn werden.“

Und er bedeutet ebenso wenig, dass die Standards geringer sind als bei anderen Projekten. Das sagt Martin Paßlack, ebenfalls Prokurist bei der Gewoba. Er erklärt nicht

nur die Pläne, sondern beschreibt auch, was sie nicht zeigen. Zum Beispiel, dass die Wohnungen in den zwei bis viergeschossigen Flachdachbauten alle barrierefrei sind. Dass die Dämmung den neuesten Anforderungen entspricht. Und dass mehr als die Hälfte der Autostellplätze in den Häusern integriert ist. Paßlack: „So ist es möglich, dichter zu bauen, um die Vorgabe des Senats zu erfüllen – und trotzdem ein grünes Gelände zu schaffen.“ Die Gebäude sind um einen Innenhof gruppiert, den alle nutzen sollen.

ANZEIGE

**DIE DEUTSCHE
KAMMERPHILHARMONIE
BREMEN**

Gemeinsam für das Glück von morgen

25. Feb · 20.00 Uhr
Die Glocke, Bremen

Erleben Sie *Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen* gemeinsam mit Nachwuchskünstlern unter der Leitung von *Joshua Weilerstein*.

Elisabeth Freyhoff JAHRGANG 1999 · SOPRAN

Sophie Stein JAHRGANG 2000 · OBOE

Alfred Chen JAHRGANG 1995 · KLAVIER

Ludwig August Lebrun Oboenkonzert Nr. 1 d-Moll

Ludwig van Beethoven Klavierkonzert Nr. 3 c-Moll op. 37

Arien von Wolfgang Amadeus Mozart, Eduard Künneke,

Johann Strauß, Carl Maria von Weber

Georges Bizet Sinfonie Nr. 1 C-Dur

**WESER
KURIER**

KKK
Kunst fördert Kunst e. V.

Die Tickets erhalten Sie im WESER-KURIER Pressehaus, in den regionalen Zeitungshäusern, telefonisch bei Nordwest Ticket 0421 - 36 36 36 sowie online unter www.weser-kurier.de/ticket und beim Kunden-Service der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen.

PARTNER DER DEUTSCHEN KAMMERPHILHARMONIE BREMEN

KARIN UND
UWE HOLLWEG
STIFTUNG

Die Sparkasse
Bremen

KAEFER

Freunde der
Deutschen Kammerphilharmonie
Bremen

Stadtbummel ins Glück

Schwachhauser gewinnen Kreuzfahrt bei Bürgerpark-Tombola

Bremen. Besser kann es kaum laufen. Ein Loskauf beim Stadtbummel hat einem jungen Paar aus Schwachhausen zu einer Reise verholfen. Fünf Lose haben Sascha Pfannenschmidt und seine Partnerin an einer der Buden in der Sögestraße aus der Loskiste gezogen. Und siehe da, eines der Lose beinhaltet einen der Hauptgewinne. „Tea Time, Royals und romantische Highlands – England, Irland, Schottland“ heißt der Preis, und man ahnt es schon: Es handelt sich um eine Kreuzfahrt.

Zwölf Tage lang werden die beiden mit der „MS Hamburg“ in einer Außenkabine unterwegs sein. Gesponsort hat die Reise im Wert von rund 6800 Euro die Firma Plantours-Kreuzfahrten, deren Vertreterin Christiane Kaiser den Gewinnern am Freitag die Reiseunterlagen übergab.

Wer es den beiden Gewinnern nachmachen will, hat noch jede Menge Gelegenheiten dazu. Die Bürgerpark-Tombola en-

det erst am 7. Mai. Die Lose werden an Ständen im gesamten Stadtgebiet verkauft, unter anderem im Pressehaus an der Martinistraße.

FEA



Preisübergabe: Christiane Kaiser (links) mit den Kreuzfahrern aus Bremen. FOTO: MARTIN ROSPEK

Linke kritisiert Honorarverträge

Bremen. Es gebe ein „fest etabliertes Ausbeutungssystem in der Weiterbildung“ – das kritisiert die Linksfraktion in der Bürgergesellschaft. Die Linken-Abgeordnete Miriam Strunge fordert Festanstellungen und Tarifverträge für Honorarlehrkräfte am Goethe-Institut und an anderen Einrichtungen wie der Musikhochschule und der Volkshochschule. Derzeit prüft die Deutsche Rentenversicherung, ob Honorarlehrkräfte beim Goethe-Institut als Scheinselbstständige gewertet werden müssen, und ermittelt wegen Sozialversicherungsbetrugs (wir berichteten). Honorarkräfte müssen sich selbst versichern und werden bei Krankheit und im Urlaubsfall von ihrem Arbeitgeber nicht weiter bezahlt. „Die strukturelle Unterfinanzierung der Weiterbildungsträger wird auf die Lehrenden abgewälzt“, kritisiert Strunge. „Bremen muss bei den staatlich geförderten Weiterbildungseinrichtungen die Zuwendungen endlich substanziell anheben.“ SSU

Wunderwelt in Bremen

Samba-Karneval beginnt mit Lichtertreiben – Umzug führt gegen 12.20 Uhr vom Marktplatz ins Viertel

VON ANDRÉ FESSER

Bremen. Bremen legt vor. Gut eine Woche, bevor anderswo die Karnevalssaison mit den Rosenmontagsumzügen ihren Höhepunkt erfährt, geht es an der Weser bereits rund. Es ist Samba-Karneval, und das bedeutet, dass es laut und bunt wird an diesem Sonnabend in der Innenstadt.

Mehr als 1000 Aktive aus Dutzenden Gruppen aus dem Bremer Umland, aus dem übrigen Deutschland, aber auch aus Großbritannien, Polen und den Niederlanden treffen sich um 12 Uhr zur großen Eröffnungszereimonie auf dem Marktplatz. „Wunderwelten“ soll es dort geben, haben die Organisatoren vom Verein Bremer Karneval versprochen. Das Motto folgt der Idee, dass der Mensch in schwierigen Zeiten Wunderbares braucht, um bestehen zu können.

Nach der Eröffnung zieht die Karawane dann gegen 12.20 Uhr gen Viertel, wo das Fest auf den Bühnen rund um den Ostertorsteinweg bis in den Nachmittag weitergeht. Auch auf der WESER-KURIER-Bühne auf dem Goetheplatz geht es dann rund. Im Halbstunden-Takt treten dort ab 14 Uhr Gruppen auf, Kinder können sich schminken lassen. Am Abend treffen sich die Karnevalisten dann zum großen Ball im Schlachthof an der Bürgerweide, wo in Kesselhalle, Magazinkeller und Kneipe einfach weitergefeiert wird.

Bereits am Freitagabend hat der Samba-Karneval in Bremen Einzug gehalten. Wie schon in den vergangenen Jahren zogen geheimnisvolle Lichtgestalten im Rahmen des

sogenannten Lichtertreibens durch die Straßen rund um den Goetheplatz und stimmten die Bremer damit auf die wilde Zeit ein. Am Abend ging es dann in den Clubs im Viertel weiter – „Einheizen“ war angesagt.

Verkehrsführung geändert

Wer mit dem Karneval nichts zu tun hat und einfach nur in die Innenstadt gelangen will, muss sich auf Behinderungen einstellen. Während des Umzugs geht zwischen Marktplatz und Sietwall-Eck für übrige Verkehrsteilnehmer so gut wie nichts. Der Ostertorsteinweg ist bis etwa 18.30 Uhr gesperrt. Daher müssen die Fahrzeuge der Bremer Straßenbahn Umleitungen fahren: Die Linien 2 und 3 fahren zwischen 11 und 14.15 Uhr ab

Doventor/Eduard-Schopf-Allee über Daniel-von-Büren-Straße, Falkenstraße, Hauptbahnhof, Remberstraße, Am Dobben und Humboldtstraße zum Sietwall.

Zwischen 11.45 und 14.15 Uhr fahren die Linien 4 und 6 ab Hauptbahnhof über Wall, Brill, Westerstraße, Am Neuen Markt und Leibnizplatz, die Linie 8 ab Hauptbahnhof über Wall, Brill und Westerstraße, Linie 24 fährt ab Hauptbahnhof über Herdentor, Brill, Martinstraße und Wilhelm-Kaisen-Brücke und Linie 25 ab Hauptbahnhof über Herdentor, Am Brill (Höhe Sparkasse) und Radio Bremen.

Zwischen 14.15 und 18.30 Uhr fahren die Linien 2 und 3 ab Domsheide über Schüsselkorb und Hauptbahnhof zum Sietwall.



Fantasievolle Lichtgestalten eröffneten Freitagabend rund um das Paulskloster im Ostertor den diesjährigen Bremer Samba-Karneval. Dieser steht unter dem Motto „Wunderwelten“.

FOTO: KOCH